



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Vbungen Christlicher Tugendten/ vnd Geistlicher Vollkommenheit

Rodríguez, Alonso

Cölln, 1666

Das XIV. Capitel. Von dreyen Staffeln/ durch welche wir zur reinen  
Meynung/ vnd vollkommener Liebe Gottes auffsteigen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46862](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46862)

keit vnd des Lohns bist/ vnd Gott  
besser begehrest zu gefallen: Vnd  
je weniger du den Geist oder Sinn  
eines Tagelöhners bey dir hast/ je  
besser wird dein Belohnung seyn.  
Man wird dir nit den Taglohn darrei-  
chen wie einem Berechnmann/ sondern dir/  
als dem Sohn/ wird die ganze Erbschafft  
heimfallen. Dann seynd wir Kinder/  
Rom. 8. so seynd wir auch Erben / zwar  
Erben Gottes / Miterben aber  
Christi werden wir seyn / mit dem werden  
wir zu Theil gehen / vnd die Erbschafft vn-  
sers himlischen Vatters besitzen. Die Toch-  
ter Pharaonis gabe zwar der Mutter  
Exod. 2. Moysis den Lohn / vnd eine gute Bere-  
chung/ das sie ihr den eygnen Sohn auff-  
soge/ aber die Mutter sahe diesen Lohn we-  
nig an/ hätte aber auß lauter reiner Lieb ge-  
gen ihr Kind/ diese Mühe vnd Arbeit fast  
gern.

### Das XIV. Capitel.

Von dreyen Staffeln/ durch welche  
wir zur reinen Meynung / vnd  
vollkommener Liebe Got-  
tes auffsteigen.

Tract. de  
inter. do-  
mo. c. 69. **A**uß allgemeiner Lehr der heiligen  
Väter/ vnd insonderheit des heiligen  
Bernardi Schrifften mögen wir drey  
Staffeln der Vollkommenheit finden durch  
welche wir zur größten Lauterkeit vnserer  
Meynung / vnd zur vollkommnen Liebe  
Gottes gelangen mögen.

Der erste ist/ wann der Mensch allein  
die Ehr des einig lieben Gottes suchet/

vnd begehret/ also das in allem seinem thun  
sein Wollust Gott sey/ vnd in dessen An-  
sehen aller weltlichen Ding vergesse. Will-  
tu ein gewis Zeichen haben/ sprich der H.  
Bernardus/ ob du Gott inbrünstig lie-  
best/ vnd in dieser Lieb mehr vnd mehr fort-  
schreitest / so viel in diesem Leben erkenne  
kan werden? so sehe dich vmb/ ob etwas  
außer Gott sey / so dich trösten vnd er-  
strewen möge/ daran wirsu erkennen/ wie  
viel du in der Liebe Gottes zu genommen.  
Gewislich/ so lange ich auß einem  
andern Ding / was es immer sey/  
kan ein Trost oder Lusten fassen/  
darff ich noch nicht sagen/ das der  
Geliebte den innerlichen Schoß  
erreicht hab. Dis will der H. Augustin L. 10.  
stinus auch andeuten/ da er spricht: Der Confess.  
Liebt dich/ D. H. 2. 2. zu wenig/ welcher ne- c. 29.  
ben dir etwas liebt / das er deinetwegen  
nicht liebt. Vnd der also nicht liebt/ dessen  
Liebe wird mit jener Königinnen Esther  
reiner Lieb nicht wol können verglichen  
werden/ welche sagte / **H. ER** du weißt/ Esth. 14.  
das ich deine Dienerin mich nim- 18.  
mer erfreuet hab / von der Zeit an  
ich hieher gebracht worden / ohn  
dich allein **H. ER** / Gott Abraham.  
Als wann sie wolte sagen / es hat mich we-  
der Kron/ weder Majestät / weder König-  
licher Pracht/ weder die köstliche Taffel As-  
sueri / oder ich etwas anders erfreuen mö-  
gen / biss auff diesen gegenwärti-  
gen Tag / ohn dich allein **H. ER**  
Gott Abraham. Vnd das ist die rech-  
te vollkommene Lieb.

Von dieser Lieb schreibt der H. Gre-  
gorius über den Spruch Jobs / welche Job. 3. 14.  
ihnen Eynöden barwen / vnd **K**richt/  
dieser hat ihm Eynöde erbawet / welcher  
also

also von allen Creaturen frey / vnd auffge-  
 löst ist / vnd allen Affect vnd Lieb gegen  
 die irdische Ding abgelegt / daß / ob er  
 wol mitten vnter allen Frölichkeiten der  
 Welt lebe / vnd allerley Wollust ihm zu  
 Handen kommen / dannoch kein Creatur/  
 oder Ding auff Erden ihm lusten machen  
 könne / nichts erfrewen / weil er sein Lust/  
 Freud / vnd Lieb allein auff vnd in Gott  
 geschlagen hat. Eben diß erfahren wir  
 auch täglich in der Welt : Wer ein ge-  
 treuen lieben Freund hat / vnd sein Herz  
 vnd Lieb auff den geschlage / er aber von ihm  
 etwan ab ist / wiewol viel andere vmb / vnd  
 bey ihm seyn / kan ihn doch niemand er-  
 freuen / bedincket sich allein zu seyn / weil  
 der jenig nicht zu gegen / zu welchem er von  
 Herzen geneigt ist. Also wer all sein Sinn/  
 Neigung vnd Lusten auff den *Deo dei*  
 gesetzt / vnd alle schädliche Lieb zum Creatu-  
 ren abgelegt hat / den mag niemand vnter  
 tausend Menschen erfrewen / kein Wollust  
 dieser Welt kan denselben lustig machen /  
 vnter allen Menschen ist er allem / nichts er-  
 sättiget ihn / allein der / welchen er liebet.  
 Welche nun auff diesen Staffel kommen  
 seynd spricht Gregorius / empfinden gros-  
 sen Frieden / vnd Ruhe in ihrem Herzen /  
 nichts kan sie bewegen / durch Widerwer-  
 tigkeit werden sie nicht betrübt / nicht ver-  
 messen im Wolstandt / kein eytele Frölig-  
 keit steigt in ihre Herzen. Dann gleich wie  
 sie keine Creatur vnordentlich lieben / vnd  
 begehren / also werden sie durch der Welt  
 Veränderung vnd Unruhe nicht verwür-  
 ret. Wiltu aber wissen / wer zu solcher Voll-  
 kommenheit kommen sey / wer diesen Staf-  
 fel hab erstiegen ? fragt gemelter heiliger  
 Gregorius / vnd antwortet auß dem Pro-  
 pheten Davids / der nemblich / welcher sagte /

Ein hab ich vom *Herren* gebet- Pl. 26. 4.  
 ten / das will ich suchen / daß ich  
 wohnen möge im Haus des  
*Herren* / alle Tag meines Lebens.  
 Nichts mehr solle der Mensch im Himmel  
 oder auff Erden begehren oder wünschen /  
 als dich allein *Deo dei* : Vnd was ist Pl. 38. 8.  
 dein Wartung : ist's dann nicht der  
*Herren* sagt der selbige Prophet. Dahin ist  
 gelanget jener Abt Siluanus / welchem al-  
 les Irdisch viel zu gering / zu klein / verächt-  
 lich / vnd vnwürdig schiene / so bald er vom  
 Gebett auffstande / pflegte derhalben die  
 Hände auff die Augen zu legen / damit er  
 nichts von der Erden anblickete / vnd redete  
 sein Gesicht mit dergleichen Worten an :  
 Halte euch zu ihr Augen / haltet euch zu / vnd  
 sehet dieser Welt Schönheit nicht an /  
 dann es ist nichts darinn / daß sehens werth  
 sey. Eben dergleichen hat vnser seliger  
 Vatter Ignatius gerhan / so oft er sein  
 Herz gehn Himmel erhoben / vnd den an-  
 sahe / sprach er mit innerlicher Begierde :  
 Ach wie stincket mir die Erde / Lib. 1. vi-  
tae c. 7.  
 wann ich den Himmel anschawe ?

Der ander Staffel kan seyn / welchen  
 der H. Bernardus in seinem Buch von  
 der Liebe Gottes anzeigt / wann nemblich  
 der Mensch nicht allein das äusserlich der  
 Welt / sondern auch sich selbst ver-giffet /  
 sich anders nicht liebt / als in Gott / durch  
 Gott / vnd vmb Gottes willen. Also lau-  
 ter vnd rein sollen wir Gott lieben / vnd  
 vnser so gar vergessen / daß wir vns der er-  
 langten Güter vnd Gnaden halben / die  
 von Gott auff vns kommen / nicht des-  
 wegen erfrewen / daß sie vns zum besten ge-  
 denen / sondern weil dardurch der Wille  
 Gottes erfüllet / vnd seinem wollgefallen  
 nach gelebt wird. Diß wissen wir / daß die  
 Heiligen

Heiligen im Himmel thun / vnd sich mehr  
erfreuen / wegen der gänglichen Erfül-  
lung des Willens Gottes / als wegen  
der Glory deren sie genießen / begehren also  
ihres höchsten/vnbegreiflichen Guts/ nicht  
ihres bestes / oder Ergenligkeit wegen/  
theilhaft zu werden / sondern weil es dem  
lieben Gott also gefällig / vnd seyn gnä-  
diger Will ist/sie damit zu begnadigen/thun  
sie sich dessen von Herzen erfreuen. Also ist  
ihr Will mit dem Willen Gottes verein-  
bahret / also rein vnd allein lieben sie Gott/  
wie jener gethan / der da spricht : Lobet  
den Herrn / **dam er ist gut / nicht**  
mir spricht er / ist er gut / sondern in sich ist  
er gut / er liebt oder lobt ihn nicht vmb em-  
pfangene Wohlthat allein / oder weil er sich  
gütig gegen ihm erwiesen / sondern weil er  
ist der er ist : er thut mit wie jener von dem  
geschrieben steht : **Er wird dich loben /**  
**wann du ihm wolthust /** sondern er  
lobt vnd liebt ihn / wegen seiner vnermesse-  
nen Güte/wegen seiner selbst/das er Gott  
vnd gut ist.

Der dritte Staffel bestehet auff dem/  
das der Mensch nichts darumb  
thue / damit er Gott gefalle / spricht  
Bernard/an gemeltem Orth / sondern  
weil ihm Gott gefält / oder weil  
dies Gott haben will / was er  
thut / vnd also allein in seinem Thun sehe  
auff den Willen/Wolgefallen/vnd Lust des  
Herrns/seiner selbst aber vergesse/als ob er  
nimmer erschaffen/oder vnter der Creatu-  
ren Zahl gewesen wäre. Dies ist die aller-  
höchste/vn fürtrefflichste Lieb. **Diese Lieb**  
**ist der Berg / der hohe Berg Gottes**  
**tes / der feiste Berg / der fruchtbarre**

heilige Berg / auff dem die beste Vollkom-  
menheit bestehet : **Wer aber wird auff**  
**diesen Berg des Herrn steigen ?**  
**Vnd wer wird mir Flügel geben**  
**wie der Tauben / vnd ich will flie-**  
**gen vnd ruhen ?** O mir Armen / spricht  
der H. Bernardus / wie werd ich meiner in  
diesem Elend so gar können vergessen ! **Ich**  
**vnglückseliger Mensch / wer wird**  
**mich erledigen auff dem Leib die-**  
**ses Todts !** **Herr ich leyde Ge-**  
**walt / antworte für mich. Wann**  
**werde ich mir gänglich absterben / das ich**  
**dir allein lebe ?** Wehe mir / wie hat sich  
mein Ziebleiben so gar verlan-  
gert ? **Wann werd ich kommen /**  
**vnd erscheinen vor dem Angesicht**  
**des Herrn ?** Wann werde ich auß die-  
sem Elend hingenommen werden / das ich  
mit dir O Herr vngänglich vereinigt bleibe ?  
Meiner selbst wann werd ich vergessen / vnd  
mit dir ein Geist werden / das ich nichts  
mehr in mir / nichts meinewegen / ja mich  
selbsten nicht / sondern allein dich / alles in  
dir / alles deinet halben liebe ? das du dich  
selbst verliedest / sagt Bernardus hinzu / als  
ob du nicht wärest / dich selbst gar nicht  
empfindest / auß dir gehest / vnd ganz zu  
nichten werdest / das ist ein himlischer Wan-  
del / welches dem menschlichen Wesen gar  
entgegen ist. Also sagt der Prophet. **Ich**  
**will eingehen in die Gewalt des**  
**Herrn : deiner Gerechtigkeit allein**  
**will ich gedenden.**

Wann dann der fromme vnd getreue  
Diener des Herrn wird eingehn in die  
Frewd seines Herrn / vnd trincken ge-  
macht werden von der Fülle seiner Liebe/  
alsdann

Pf. 23.

Pf. 54. 7.

Rom. 7.  
24.

II. 39. 14.

P. 119. 4.  
Pf. 41. 3.

Pf. 70. 16.

L. Joan.  
3. 1.

alsdann werden wir in GOTT verzucket/  
vnd ihm ähnlich werden / das wir vnser  
selbst vergessen / **Wan** er wird erschei-  
nen / spricht Johannes der Apostel wer-  
den wir ihm gleich werden / **dann**  
wir werden ihn sehen wie er ist /  
alsdann werden wir ihm gleich werden/  
alsdann wird die Creatur seinem Schöpf-  
fer ähnlich seyn: Und wie GOTT alles vmb  
seiner vnd seiner Ehn wegen erschaffen/  
also werden wir ihn alsdan pur vnd allein/  
nicht aber vns / oder was anders / dann al-  
lein in GOTT lieben. Mit so sehr/spricht  
Bernardus wird vns vnser gestülte Noth-  
turfft / oder erlangte Glückseligkeit er-  
freuen / als das man sehen wird / das sein  
Will in vns / vnd von vns ist erfüllet wor-  
den. Und wird also vnser ganze Freud  
nicht so in vnserm Lufften vnd Ergeslig-  
keit/als in der Wollust vnd Freudten Got-  
tes bestehn / vnd dis heist in die Freud  
des HERM eingehen.

Matth.  
23. 21.De dilig.  
Deo c. 7.

Wol vnd sein bricht derhalben mit frö-  
licher Stimme herfür vielgedachter H.  
Bernardus: **O** heilige vnd Keusche  
Lieb! **O** süsse vnd liebreiche Mey-  
nung vnser Willens! **Umb** so viel  
ist siereiner vnd sauberer / jewe-  
niger von vnserm Eygenthumb  
mit ihr vermengt ist: so viel süsser  
vnd lieblicher / jemehr alles Gött-  
lich ist was empfunden wird. Also  
seyn / vnd sich befinden / ist GOTT  
gleichförmig werden. Setz beneben  
diesem noch drey Gleichnuß hinzu/welcher  
Gestalt wir sollen also gereinigt / vnd in  
GOTT verwandelt werden: Gleich wie ein  
Alph. Roder. I. Theil.

tröpflein Wasser in ein grosses Faß voll  
Wein eingeworffen / sein ganze Natur/  
Kräfte/vnd Eyschafft verlieret: die  
Farb / den Geschmack / vnd Natur des  
Weins annimpt: Und wie das Eysen in  
dem Feuer glüend/nicht dem Eysen mehr/  
sondern dem Feuer gleich scheinet: Wie  
auch der Luft von der Sonnen erleuchtet  
wird / vnd der Sonnen Klarheit / vnd  
Schein ihme inverteilet: Also werden wir  
in der himlischen Seligkeit alle Eysen-  
schafft vnd Beschaffenheit menschlicher  
Natur ablegen/vnd ganz g. sauber/vnd in  
GOTT etlicher massen veruandelt werden.  
Alles was wir da lieben / das wird GOTT  
seyn: **Wie** kan sonst / nach des Apo-  
stels Pauli Spruch / GOTT alles in al-  
lem seyn / wann in dem Menschen  
etwas vom Menschen noch übrig  
bleibt? Da wird nichts vnser seyn / son-  
dern all vnser Glory vnd Wollust / wird  
GOTTes Glory vnd Wollust seyn. **Du**  
**bist mein Glory** / wirds da heissen / vnd  
**erhebest mir mein Haupt**. Da wer-  
den wir in vnserer Freud / in vnserm Gut  
nit bestehen oder ruhen/all vnser Ruhe aber/  
vnd Lufften wird in GOTT seyn. Können  
wir nun in dieser Welt / in diesem Zäher  
Thal nicht dahin gelangen / so lasset vns  
doch vnser Augen erheben / vnd daselbst  
hin seuffzen. Dann je näher wir darzu na-  
hen / je grösser vnser Vollkommenheit/  
vnd Vereinhabung mit GOTT auch wer-  
den wird. Derenthalben beschleußt dieser  
heilige Mann seinen Discurs von der Liebe  
GOTTes/mit diesen Worten: **Dis ist / O**  
**Vatter / der Will deines lieben**  
**Sohns in vns: dis ist sein Gebett**

1 Cor. 13.  
28.

Pl. 3. 4.

De dilig.  
Deo. c. 4.

zu dir seinem Vatter für vns / als er  
nemlich von dieser Welt am Creuz ab-  
schiede / daß wir dich vmb deinet wil-  
len / vnd vns nicht als in dir lieben  
sollen. Dis ist das Ziel / dis ist die  
Vollziehung / dis ist die Vollkom-

menheit / dis ist der Friede / dis  
ist die Wollust des h. Ern / dis  
ist die Freud im h. Geist /  
dis ist das Stillschwei-  
gen im him-  
mel.



Der